

13. "Ornis"-Schau: Rund 450 Tiere in einer Ausstellung in der Neeser Kulturhalle

Heimische Waldvögel ganz nah betrachtet / Wiehengebirgsmeister der Züchter gekürt

VON STEFAN LYRATH

Porta Westfalica-Neesen (Ly). Stieglitz und Erlenzeisig, Dompfaff und Girlitz: Viele Menschen kennen einheimische Waldvögel höchstens aus der Ferne. "Bei uns kann man sie aus der Nähe betrachten", sagt Hans Harting, Vorsitzender des Vogelzucht- und Liebhabervereins "Ornis" Porta Westfalica.



Zweisamkeit: Ein Paar Brillentäubchen hat es sich gemütlich gemacht. | Foto: Stefan Lyrath

Vermutlich war dies ein Grund, weshalb sich bei der 13. "Ornis"-Schau (39 Aussteller) in der Neeser Kulturhalle an beiden Tagen auffallend viele Besucher vor den Käfigen mit 30 Cardueliden drängten, wie Fachleute die Waldvögel nennen. Mit seiner roten Brust muss sich zum Beispiel der Dompfaff, auch als Gimpel bekannt, vor bunten Exoten nicht verstecken. Der Gesang eines Zeisigs ist ebenfalls nicht von schlechten Eltern.

Hinzu kommt: "Die Zucht einheimischer Waldvögel ist sehr anspruchsvoll", so Hans Harting, eine Art Königsdisziplin also. Cardueliden brauchen Lebendfutter, im Gegensatz zu den stärker domestizierten Exoten können sie nur in Volieren gehalten werden, die natürlichen Biotopen gleichen. Dort schreiten sie denn auch zur Fortpflanzung.

Gefangen werden die Waldvögel nicht, es sind Nachzuchten. Dennoch ist für die Haltung eine behördliche Genehmigung nötig. "Wir wären dankbar über jedes Mitglied, das einheimische Vögel züchtet", sagt Harting, der sich vorstellen kann, diesen Bereich bei der nächsten Schau stärker auszubauen und Cardueliden in einer großen Voliere zu zeigen. Bisher hat "Ornis" keinen Züchter, der auf solche Arten spezialisiert ist.

Geschätzte 400 Besucher sind am Wochenende in die Kulturhalle gekommen, wo allein 16 Volieren mit Ausschnitten naturnaher Lebensräume aufgebaut waren. In einer davon, vielleicht der Hingucker überhaupt, zeigte Züchter Peter Bayer aus Möllbergen etwa 40 Gouldamadinen in unterschiedlichen Farben. Die Vögel fühlten sich wie zuhause. Sie saßen auf begrünten Ästen, badeten in einer Schale zwischen Kieselsteinen, scharrrten in Laub und Waldboden.

Insgesamt flatterten in Neesen rund 450 Gefiederte in Volieren, Vitrinen oder Käfigen, darunter 372 Wertungsvögel. Den größten Anteil machten mit mehr als 160 Tieren die Kanarien aus, gefolgt von Exoten wie zum Beispiel Prachtfinken, außerdem Großsittiche und Papageien sowie Wellensittiche.

Ahnefeld beste Gesamtleistung

Gegen Ende der Schau kürte Harting die neuen Wiehengebirgsmeister. Bei den heimischen Waldvögeln gewann Hans Welland (Herford) mit einem Bergfinken. Die übrigen Ergebnisse: Farbkanarien: Werner Meyer (Hartum), Positurkanarien: Hans Harting (Lerbeck); Großsittich wildfarbig: Torben Friedrich (Diedersen), Großsittich Mutation: Siegfried Friedrich (Diedersen)

Agaporniden: Torben Friedrich; Wellensittich: Wilfried Brending (Meerbeck), Wellensittich GG: Richard Lehmann (Diemelstadt); Farbwellensittich GG: Walter Sandmann (Landesbergen); Domestizierte Prachtfinken: René Stelzer-Scholz (Hildesheim); Nicht domestizierte Prachtfinken: Günter Meux (Hameln).

Die Gouldamadinen-Spezialschau gewann ebenfalls Günter Meux, den Wanderpokal für den besten auswärtigen Zebrafinken Hans Dettmer (Seelze). Die beste Gesamtleistung erzielte Karlheinz Ahnefeld (Hartum). Vereinsmeister wurde Hans Harting, Jugendsiegerin Laura Wiedemann aus Windheim.